

Mir sind mit em Velo daa

1

Städtische Ehrungen und Preise für erfolgreiche Sportler und Künstlerinnen gibt es schon eine ganze Reihe. Weniger offizielle Anerkennung erhielten bisher Personen aus Wirtschaft oder Politik. Seit diesem Jahr würdigt der Stadtrat «herausragende Leistungen für das Gemeinwohl der Stadt» mit einem bronzenen Löwen. Im Juni werden die ersten zwei «Winterthurer Löwen» an die Unternehmer Urs Schoch (Büro Schoch) und Robert Heuberger (Siska Holding) verliehen.

6



2

Für einmal ein Happy Anfang statt nur eines Happy Ends: Gleich zu Beginn der 11. Internationalen Kurzfilmtage Winterthur überbringt der Stadtpräsident eine gute Nachricht – die Verleihung des mit 20000 Franken dotierten Kulturpreises 2007 an die Organisatoren des Festivals, das inzwischen nicht aus der Kulturagenda wegzudenken ist. Über 11000 Personen besuchen in fünf kurzen Tagen die im Casinotheater, in der Coal Mine und dem Kino Palace gezeigten Werke aus dem In- und Ausland.

3



4

Ein neuer Name, zeitlich befristet

5

Was man mit einem Fahrrad nicht alles anstellen kann! Über 200 Athleten und Athletinnen aus insgesamt 21 Ländern kämpfen am zweiten Novemberwochenende in den Eulachhallen um Punkte, Medaillen und Weltmeistertiteln. Mit dabei sind Tausende von mitgereisten Fans. Neben dem Radballturnier – das den Winterthurer Routiniers Jiricek/Reichen die Bronzemedaille einbringt – gibt es viel Anmut und Akrobatik auf (Kunst-)Rädern zu bewundern.

10

Einblick in die Kunstschatztruhe

7



8

Das Alte muss dem Neuen weichen

9



11

Was, wenn ein Zisternenwagen Feuer fängt oder ein Güterzug entgleist? Dann kommen die SBB-eigenen Spezialisten zum Einsatz. Fünfzehn sogenannte Betriebswehren sind in der ganzen Schweiz verteilt, Tag und Nacht bereit, im Notfall einzugreifen. Seit Anfang Jahr ist ein solches 15-köpfiges Rettungsteam in Winterthur stationiert. Dazu gehört auch ein Löschzug mit speziell ausgerüsteten Wagen, der innert fünf Minuten von der Basis beim alten Lokdepot an der Lindstrasse losfahren kann.

12

Ins richtige Licht gerückt

13



14

Vorsicht: Glatteis!

15

Der links im Bild ist

16



17

Angefangen hatte alles vor knapp zehn Jahren, als der ehemalige Journalist Bernd Steiner und die Fotografin Verena Eggmann in der Villa Rosenberg eine Bleibe für ihre umfangreiche fotografische Dokumentation zur Kulturgeschichte des Baumes fanden. Entstanden ist so das kleine, aber feine «Internationale Baumarchiv», das seither Tausende von Besuchern empfangen konnte. «Konnte» – denn Ende September muss das Museum aus Geldmangel (und fehlender Unterstützung) schliessen.

18

Und noch etwas Schönes für aufs Stubenbuffet

19



20

Dreifache Lutz, Rittberger, Toe- loops, Pirouetten und Salchows im Dutzend gibt es am 7. und 8. Dezember in der Eishalle zu sehen, anlässlich der Schweizer Meisterschaften im Eiskunstlauf. Allerdings auch viele Stürze. Dass nicht einmal Weltmeister gegen solche gefeiert sind, beweist Publikumsliebling Stéphane Lambiel, der gleich dreimal unsanft auf seinem Allerwertesten landet. Was ihn aber nicht daran hindert, auch dieses Jahr Schweizer Meister zu werden.

21

Die Bösen waren diesmal die Frauen

22



23

Alle wollen und kommen sie mit ihm aufs Bild: der Stadtpräsident natürlich, der rührige Gemeinderat, die Gemeinderatspräsidentin, der Vertreter der lokalen Wirtschaft, die Künstler, die Wodka-Werbestess... Gerhard Schröder ist die Attraktion an diesem Abend auf dem Sulzer-Areal. Es sei das erste Mal, dass er nach Winterthur komme, sagt der Altbundeskanzler. Anlass für seine Stippvisite am 15. März ist die Vernissage einer Ausstellung zweier ihm bekannter Künstler in der «Fabrikkirche».

24

Mehr als nur eine Verbrennungsanlage

25



26

Dass die drei über hundertjährigen Villen an der Ecke Theater-/Lindstrasse der Abbruchbirne geweiht waren, wusste man seit Längerem. Und doch ist es für viele ein Schock, als Anfang Juni die Baumaschinen auffahren und das vom renommierten Architekten Ernst Jung geschaffene Ensemble niederreißen. An seiner statt sollen moderne Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 20 Wohnungen entstehen. Mit mehr Komfort und dafür weniger Charme.

27

Kurz, aber oho

28



29

Der Investor, der aus dem Osten kam

31



32

Fast schon seit ihrer Eröffnung, 1963, litt die Kantonsschule Rychenberg an Platzmangel. Diesem wurde mit Klassenzimmern in Pavillons oder zugemieteten Räumen begegnet, Providurien, in denen Generationen von Gymnasiasten Vokabeln büffelten oder an mathematischen Formeln verzweifelten. Tempi vorläufig passati: Anfang Oktober wird nach zweieinhalb Jahren Bauzeit der 27,5 Millionen teure Neubau samt Mediothek, Kraftraum und Dreifachturnhalle offiziell eingeweiht.

33

Der Vierten den Vortritt gelassen

34



35

**Ein Zug für den Fall der Fälle**

36

Natürlich sind am Sonntag, 23. September, Fahnschwinger und Alphanhornbläser dabei, als 80 Frauen und Mädchen beim Schulhaus Schachen in die Hosen steigen und sich an die Wäsche gehen. Angesagt ist der sechste Eidgenössische Frauen- und Meilischwinget, vom Turnverein Veltheim organisiert. Tausend Zuschauer und vor allem Zuschauerinnen feuern die Sägemehl-Athletinnen an, darunter etliche Schwingerinnen aus der Region. Königin wird jedoch eine Ementalerin.

41

«Der Stinkberg ist endgültig Geschichte», titelt der «Landbote» Ende September. Gemeint ist der Abschluss der Sanierungsarbeiten in der ehemaligen Deponie Riet, wo jahrzehntelang und bis zum Bau der Kehrrechtverbrennungsanlage der gesammelte Güsel der Stadt landete. Zur Sanierung gehörte auch die Verschiebung von rund 140 Püntengärten von der Frauenfelderstrasse auf den 30 Meter hohen Hügel, der künftig und offiziell «Rietberg» heissen wird.

37



42



38

**Ein Fünfsternegebäude für die Bildung**

43

Dass Licht nicht nur im wörtlichen Sinn erhellend sein kann, ist in den länger werdenden Novembernächten zu erleben. Elf Künstler und Künstlerinnen stellen an den zweiten Internationalen Lichttagen ihre leuchtenden Kunstwerke aus, an so verschiedenen Orten wie dem Stadtpark, dem Rathausdurchgang oder beim Kunstmuseum. Drei Wochen lang sind Fachleute und Bevölkerung eingeladen, dem Lichtparcours im städtischen Raum zu folgen.

48

**Grosser Bahnhof am Flughafen**

39

1926, als das erste Grosskino der Stadt eröffnet wurde, hiess es noch «Lichtspiele Talgarten». In den ersten Jahren konnten die Filme noch nicht sprechen, für die akustische Untermalung sorgte jeweils ein Liveorchester. Später die Kulturfilmmatinees: «Die Wüste lebt» oder «Traumstrasse der Welt». Danach die Spaghettiwestern, die James-Bond-Streifen, die Katastrophenfilme. Das war einmal: Am Ostermontag findet die allerletzte Filmvorstellung statt. Am Tag darauf fahren die Abbruchbagger auf.

44

Über 5000 Gemälde soll die sagenhafte Sammlung von Bruno Stefaninis Stiftung umfassen. Am 22. Juni wird im Museum Oskar Reinhart eine Sonderausstellung mit rund hundert Meisterwerken daraus eröffnet. Seither hat diese Tausende angelockt. «Absoluter Hausrekord», verkündet Konservator Peter Wegmann. Die Ausstellung gibt den Anstoss zu Plänen und Diskussionen, ob und wie für die Kunstschätze des Immobilienunternehmers ein Museum in seiner Heimatstadt geschaffen werden könnte.

40



45



46

**Die Göttin ist zurückgekehrt**

47

Die Winterthur-Versicherungen haben den Namen ihrer Heimatstadt auf der ganzen Welt bekannt gemacht. Sogar in Paris gab es vor einigen Jahren einen «Tour Winterthur»-Wolkenkratzer. Seit dem Kauf durch die Axa wird die Schweizer Traditionsmarke Schritt für Schritt aufgegeben. Anfang Mai wird das neue Logo am Hauptsitz an der General-Guisan-Strasse enthüllt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der französische Zusatz die ursprüngliche Bezeichnung ganz und endgültig verdrängt hat.

52



53



49

Am Resultat gibts nichts zu deuteln: Mit über 80 Prozent Ja-Stimmen bewilligen die Stimmberechtigten am 11. März rekordverdächtige 187 Millionen Franken für eine neue Ofenlinie in der Kehrrechtverbrennungsanlage. Damit ist die Winterthurer Abfallentsorgung auf Jahre hin gesichert. Und nicht nur das: Dank der neuen Anlage können die mit Güsel produzierte Fernwärme und der Stromanteil ebenfalls markant erhöht werden. Letzterer von 15 auf 18 Prozent des städtischen Gesamtverbrauchs.

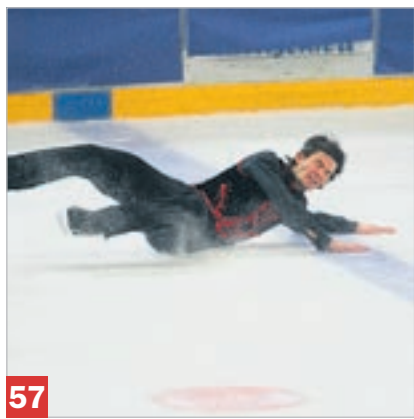
50

**Die Bäume mussten aus der Villa zügeln**

51

Schon am Abend des 21. Oktobers gibt es nur noch eine Frage: Welche der beiden tritt im zweiten Wahlgang gegen den einen an? Die junge SP-Kandidatin oder die ältere Grünliberale? Nach einigem (unschönem) Wahlaktieren zieht sich die Winterthurer Ständeratskandidatin Chantal Galladé zugunsten der ehemaligen Regierungsrätin zurück, trotz ihres überraschenden Vorsprungs von 10000 Stimmen. Die Rechnung geht auf. Am 25. November schlägt Verena Diener den SVP-Kandidaten klar.

56



57

**Gemüsegärten mit Aussicht**

58

Dass etwas im Busch war, vermuteten Insider angesichts des auffallend steigenden Börsenkurses schon lange. Mitte April dann die Bestätigung: Zusammen mit zwei Österreichern hält der russische Multimilliardär Viktor Vekselberg knapp ein Drittel des Sulzer-Konzerns. Der Deal ist umstritten und kostet später dem ZKB-Chef den Job. Später arrangieren sich der Konzern und der Grossaktionär anlässlich der Aktionärsversammlung im Oktober. Zwei Vekselberg-Getreue sitzen jetzt im Verwaltungsrat.

54

**James Bond wohnt nicht mehr hier**

55

Als «Tempel der Demokratie» wurde das Stadthaus mit viel Pathos auch schon bezeichnet. Ein Tempel, der arg ins Bröckeln geraten war und dringend saniert werden musste. Zehn Millionen liess sich die Stadt die aufwendigen Flickarbeiten kosten. Ende gut, alles gut: Mitte August wird die sandsteinernerne Pallas Athene, Göttin der Städte, auf den Stadthaus-Nordgiebel gehievt. Damit ist der ursprüngliche Giebelschmuck wieder komplett, wachet doch auf der Südseite schon die Stadtpatronin Vitodura.

60



59

# Miträtseln, mitmachen und mitgewinnen

Es gibt Begegnungen, auf die man sich ein ganzes Jahr lang freut. Dazu gehört auch das Wiedersehen mit Ihnen, liebe Rätselfreundin, geschätzter Knobler: Guten Tag und willkommen zur 28. Auflage des traditionellen «Landbote»-Jahresrückblick-Wettbewerbs. Gipfeli bereit? Kaffeetasse gefüllt? Bleistift gespitzt? Na also – es kann losgehen: Langjährigen «Landbote»-Leserinnen und -Lesern sind die Spielregeln unseres Puzzles bekannt, wie üblich können sie den folgenden Abschnitt getrost überspringen. Den anderen seien sie hier kurz erklärt. Auf dieser Doppelseite sind zwanzig wichtigere und weniger wichtigere Begebenheiten, Ereignisse oder Anlässe dokumentiert, die im vergangenen Jahr in unserer Stadt stattgefunden haben. Zu jedem Bild gehören je ein beschreibender Text und eine kurze Legende. Ihre Aufgabe ist es, die jeweils drei Elemente zusammenzufügen und die entsprechenden Nummern im nebenstehenden Talon einzutragen. Name und Adresse nicht vergessen, ausschneiden und abschicken;

pro Teilnehmer(in) bitte nur eine Lösung. Einfach genug, nicht wahr? Aber aufgepasst: Wir haben Ihnen ein paar (wenige) Fallen gelegt – ganz ohne Hirnen geht es nicht. Was auf den ersten Blick offensichtlich zusammengehört, könnte sich im Nachhinein als falsch erweisen – wie in einem herkömmlichen Puzzle auch. Am Schluss darf kein Element übrig bleiben. Zu einem anständigen Wettbewerb gehören anständige Preise. Urteilen Sie selbst: Als Hauptpreis ist wie immer – tradition oblige – eine Bahnreise in eine europäische Stadt ausgeschrieben, samt Aufenthalt in einem Dreisternehotel und allem Drum und Dran, und das für zwei Personen. Wohin genau, verraten wir noch nicht; nur so viel: Lohnen tut es sich auf jeden Fall. Aber auch der Rest des Gabentisches ist nicht ohne: Nachtessen an den besten Winterthurer Tischen, Dutzende von Eintrittskarten für Theater, Kinoeintritte. Sie zögern noch? ... Viel Spass beim Rätseln! Und bevor wir's vergessen: alleine no en guete Rutsch und e gfröits Nöis. (j/pg)

Bild	Text	Kurzzeile	Bild	Text	Kurzzeile	Bild	Text	Kurzzeile	Bild	Text	Kurzzeile
2			17			32			46		
4			20			35			49		
8			23			38			53		
11			26			42			57		
14			29			45			59		

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Angestellte der Ziegler Druck- und Verlags-AG sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einsenden an:**  
Redaktion «Der Landbote»  
Wettbewerb  
Postfach 778  
8401 Winterthur

**Einsendeschluss:**  
Freitag, 11. Januar 2008